

Wo Schüler fürs Leben lernen



Im abgelegenen Distrikt Irob ist der Beitrag der Caritas an das Bildungswesen dringend nötig.

Obwohl die äthiopische Regierung das Budget für das Bildungswesen erhöht hat, fehlt es insbesondere den Schulen auf dem Land noch an Qualität. Hier leisten die 22 Volksschulen der Caritas Adigrat einen wichtigen Beitrag. Dank den Kinderpatenschaften von Caritas Schweiz konnte das Programm erweitert werden.

In Äthiopien, einem der ärmsten Länder der Welt, können nur rund 42 Prozent aller Kinder eine Schule besuchen. Die Regierung hat unter Premierminister Meles Zenawi das Problem erkannt und das Budget für das Bildungswesen in den letzten Jahren massiv erhöht. In der nördlichen Region Tigray etwa konnte die Einschulungsquote erfreulicherweise durchschnittlich auf fast 90 Prozent erhöht werden. Doch das Bildungsangebot ist weder flächendeckend, noch wurde bisher in die Qualität der Schulbildung genügend investiert.

Gerade im nordöstlichen Teil Tigrays, im armen und abgelegenen Distrikt Irob, ist der Beitrag der von Caritas Schweiz unterstützten Caritas Adigrat (Adigrat Catholic Secretariat) an das Bildungssystem immer noch dringend nötig. Die 22 Volksschulen (18 Primarschulen, 1 Sekundarschule und 3 Kindergärten) ermöglichen rund 4000 Kindern und Jugendlichen in entlegenen Bergdörfern und kleineren Städten den Zugang zu Bildung und damit die Aussicht auf eine bessere Zukunft.

«Verglichen mit den staatlichen Schulen zeichnen sich die Schulen der Caritas Adigrat durch eine hohe Unterrichtsqualität und gute Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus», zeigt sich Susanne Enz, Programmverantwortliche Äthiopien bei Caritas Schweiz, zufrieden. So konnten am Ende des Schuljahres 2008 ganze 94 Prozent in die nächste Klasse übertreten. Dieser Erfolg habe auch mit dem an die lokalen Verhältnisse angepassten Bildungsprogramm zu tun, betont Susanne Enz: «Gerade in dieser besonders von Trockenheit und Hungersnot betroffenen Gegend ist es wichtig, dass die Kinder und



Mit einem speziellen Nahrungsmittelprogramm wird sichergestellt, dass die Schüler der Schule nicht wegen Hunger und Schwäche fernbleiben.



Ende des Schuljahres 2008 konnten 94 Prozent aller Schülerinnen und Schüler in die nächste Klasse übertreten.

Jugendlichen in der Schule Nahrung erhalten, damit sie sich im Unterricht konzentrieren können.» So fehlten dank dem Nahrungsmittelprogramm im ersten Semester 2009 nur ein Prozent aller Schülerinnen und Schüler im Unterricht.

Ebenfalls den lokalen Verhältnissen angepasst ist das besondere Augenmerk der Schulen auf die Situation der Mädchen. Caritas Adigrat hat mit ihren Bemühungen um die Einschulung von Mädchen erreicht, dass diese heute ebenso stark an den Schulen vertreten sind wie Knaben. In speziellen «Girls clubs» können Mädchen und junge Frauen sich über ihre Situation austauschen und Themen wie Zwangsheirat, Gesundheit und Geschlechterrollen einbringen. Auch infolge dieser Sensibilisierung sind die Ausstiegsraten der Mädchen in höheren Jahrgängen zurückgegangen. Die Menschen-, Frauen- und Kinderrechte werden auch im Rahmen des Schulpro-

gramms, der Lehrerfortbildung und der Elternvereinigungen diskutiert.

Ein neuer Kindergarten

Ebenfalls in der Region Tigray, im Bergdorf Alitena, konnte im September 2008 ein Kindergarten den Unterricht dank den Caritas-Kinderpatenschaften in einem neuen, grösseren Gebäude aufnehmen. Der Kindergarten wird nach der Pädagogik von Maria Montessori geführt, welche die Freude der Kinder am Lernen ins Zentrum stellt. Die schulische Vorbereitung gehört nicht zum äthiopischen Schulsystem, weshalb Kindergärten nur von privaten und kirchlichen Organisationen angeboten werden.

Schulwesen im Osten Äthiopiens unterstützen

Mit den Beiträgen für die Kinderpatenschaften in Äthiopien unterstützt Caritas Schweiz schliesslich ein weiteres Projekt zur Entwicklung des Schulwesens im Osten des Landes. Dank diesem können über 4000 Kinder und Jugendliche aus armen ländlichen Gegenden die Schule besuchen.



Sport und Spiel, Spass und Bewegung dürfen im Schulalltag trotz der Hitze nicht fehlen.

So hilft Ihr Patenschaftsbeitrag

Mit 50 Franken können fünf Pack Schreibpapier A4 für den Schulunterricht gekauft werden.

Für 130 Franken erhalten die Schülerinnen und Schüler 430 Schreibhefte.

300 Franken kostet der Kauf von zehn Basketballen für den Sportunterricht.

Druck auf allen Ebenen



Als eines der ärmsten Länder der Welt steht Äthiopien in verschiedener Hinsicht unter Druck. Zur strukturellen Armut, den verschiedenen Konflikten in Grenzregionen und der wachsenden politischen Repression kamen in jüngster Zeit noch Trockenheit und die globale Nahrungsmittelkrise hinzu.

Die Armut in Äthiopien ist strukturell; rund 40 Prozent der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze; und auch in guten Jahren empfängt das Land Nahrungsmittelhilfe aus dem Ausland. Denn im ländlichen Raum können sich mehrere Millionen Menschen nicht selbst versorgen, weil sie weder Land noch eigene Produktionsmittel besitzen – eine Reform im Agrarbereich wäre dringend nötig. So plant die Regierung zwar, bis 2010 die Anbaufläche auf fünf Millionen Hektaren zu erhöhen. Doch ihre Anstrengungen, den Anbau von landwirtschaftlichen Marktprodukten zu fördern und den Export von Agrarprodukten wie Kaffee oder Schnittblumen zu diversifizieren, wurden in jüngster Zeit zunichte gemacht durch eine humanitäre Krise. Ausgelöst wurde sie durch Trockenheit und die globale Verteuerung der Nahrungsmittel, die 2008 ihren Höhenpunkt hatte.

Aber auch aussenpolitisch steht das Land in verschiedener Hinsicht unter Druck. Zu den Nachbarstaaten Eritrea und Somalia hat Äthiopien ein angespanntes

Verhältnis. Der Krieg zwischen Äthiopien und Eritrea, in dessen Verlauf in weniger als 18 Monaten 120 000 Menschen getötet, Hunderttausende vertrieben und mehrere zehntausend Menschen zwangsweise deportiert wurden, wurde zwar 2000 offiziell beendet. Doch das daraus resultierende Friedensabkommen von Algier wird von keiner Seite ernsthaft umgesetzt. Beide Seiten halten vielmehr entlang der Grenze hohe Truppenkontingente in Einsatzbereitschaft. Die politische Instabilität in Somalia sowie die fundamentalistisch-islamischen Strömungen bergen ebenfalls Konfliktpotenzial.

Die Regierung begegnet dem innenpolitisch mit einer repressiveren Gesetzgebung. So bewilligte das Parlament

Äthiopien in Zahlen

Bevölkerung:	85,24 Mio. (Schätzung 2009)
Davon unter 15 Jahre:	46,1%
Durchschnittliche Lebenserwartung:	55,4 Jahre
Analphabetenrate (Gesamtbevölkerung über 15 Jahre):	57,3%
Bevölkerungsanteil in Städten:	17% (2008)

Quellen: Amnesty International, Inter Press Service, CIA World Factbook

im Juli 2009 im Hinblick auf die Parlamentswahlen 2010 ein Anti-Terrorgesetz, das die Versammlungsfreiheit, die Meinungsfreiheit und das Recht auf faire Gerichtsverfahren einschränkt.

Kritisiert wird die Regierung schliesslich wegen Menschenrechtsverletzungen, welche das Militär im Zusammenhang mit Konflikten zu bewaffneten Gruppierungen begeht, so etwa die Nationale Befreiungsfront (ONLF) in der östlichen Region Somali (Ogaden) und die Oromo Befreiungsfront (OLF) in der Region Oromia.

Mit Ihrer Hilfe erhalten die Kinder eine Chance auf eine bessere Zukunft. Dafür danken wir Ihnen von Herzen.